Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-68989-p0001-7

Copey eines Schreibens

Auß Magdeburgk/ darinnen kürtzliche doch gewisse/ vnd vnpartheiische Relation zubefinden/ Was vom 1. Martij, biß auff den 18. Maij, dieses 1631. Jahres/ Vnnd also zuvor/ In: vnd etliche Tage hernach/ bey selbiger Alten/ löblichen Jungfraw vnd Stadt/ Blutigen vnd Erbärmlichen/ feurigen Schendung oder verterbung/ Von dero selbigen Tyrannischen Liebhaber geschehen ist.

Allen mitleidenden frommen Hertzen/ auch andern Reichs Stände vnd Städten/ denen solches Vnheil gleichesfals zugedacht wirdt/ zur Nachrichtung/ besserer vorsichtigkeit/ Einhelliger beständigkeit/ vnd beständigen Eyver/ vmb die hochbedrängete Evangelische Religion, vnd alter deutscher Freyheit/ in Druck gegeben.

Erstlich Gedruckt zu Eyßleben/ durch Johann Wahrmunde/ Anno 1631.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-68989-p0003-9

Hoch vnd Wolgeborner Graff vnd Herr/E. G. seind meine vnterthenige gehorsame dienste bestes vermögens nach jederzeit bevor.

GNediger Herr/E. Gn. werden auß meinem letzten sub dato den 6. Martij gethanen Vnterthenigen Schreiben/gnädigst verstanden haben/ Wie das wir jetzo gedachtes Monats auß Magdeburgk außgezogen/vnnd ohne gefehr eine Meileweges vber der Stadt an dem Elbstrom nach Schönbeck zu/ Eine Redut, oder wie mans hier zu nennen pfleget/ Schantzen auffgeworffen/In meinung durch solches Werck/ den Paß in das Churfürstenthumb Sachsen offen zu halten/ damit wir Proviant für vnsere Soldatesca, weil bey den Bürgern der Stadt Magdeburgk/ für selbige nicht viel kondte erlanget werden/einholen kõnen/ wie dañ auch solchs vns eine zeitlang wol angangen/ das wir durch Mittel dieser Schantzen/durch den Creutzhorst/an welchem Holtze selbige geleget/nicht allein von Gommern hero viel Proviants bekommen/ Sondern auch/ mit etzlichen hundert Mußquetirern in Barby eingefallen/ vnnd vber 50. Winspel Korn/so selbiges orthes auff dem Rhatskeller/von Käyserischen Officirern vnd andern Landsaßen geschüttet gewesen/ abgeholet/vnd in die Stadt gebracht.

Es seind zwarten bald den andern Tag/ nach auffbawung gedachter Schantzen/die Käys. mit ein 600. Mann zu Fuß/ vnnd etlichen Compag. Reutern angezogen kommen/ in meinung/die vnserigen zu vberraschen/vnd von selbigem Platz abzutreiben/ Weilen aber vnser Werck schon fest genugsamb/vnnd mit 4. Stücken besetzt gewesen/auch der Succurs auß der Stadt/sich bald sehen lassen/ Seind sie mit verlust vielem Volck/ vnd vber 100. Mann abgetrieben worden/ Von den vnserigen aber nebenst dem Capitain Vulteio, nicht vber 10. geblieben/Das wir also dieses vnd andere gemachte Reduten vnd Außenwercke/ fast einen Monath lang vom Feinde vnattaquiret erhalten.

Nach dem aber der General Tylli mit seiner Armee, wie jhrer Gnaden sonders zweiffel bewust / wieder Königl. Majest. in Schweden nichts tentiren können/vnd gleichwol jhm gerne noch einen Namen machte/ vnd in andere Reichs Städte vnnd auch Stände/wegen newlicher gehaltener zusammenkunfft/eine furcht einjagen wollen/als hat er sich mit gantzem fleiß bemühet/wie er sich von der Schwedischen Armee abreissen/vnd alle sein Fußvolck nach der Stadt Magdeburg zu retteriren möchte. Sol derowegen E. Gn. in vnterthänigkeit zuvermelden/nicht vnterlassen/Wie das den 30. Martij, der Tylli mit grosser macht von Pechaw hero angezogen kommen/vnd sich zwischen die Presterische/vnnd Creutzhorstische Schantzen in das Holtz geleget/ selbiges nach der Stadtwerts verhawen vnd fest gemacht/vnd also denen in der Creutzhorstischen Schantzen/gelegenen Soldaten den Paß nach der Stadt zu/gäntzlichen abgeschnitten / die Stücke darunter etliche halbe Carthaunen / auff solche von beyden seyten der Elben/an einer auß dem Holtze / an der andern bey Salbing / diesseit der Elben gepflantzet.

Da der Capitain Böse vermercket/das er sich vor solcher gewalt vnd macht/vor welche auch dieses Werck nicht gebawet / Sintemahl wie im vorigen Schreiben / gegen E. Gn. gedacht worden/ es lauter Sandt vnd viel geringer wahr/als die Redut an der Bünawbrücken/ die E. Gn. vnd andern/so in Niederlanden gereiset / wol bekandt/ hat er mit dem Tylli accordiren, vnd sich mit allen seinen Soldaten/ derer in die 80. benebenst 4. Stücken/bald gefangen geben müssen. So er jhm aber einen Ruhm ersagen/vnd seiner Soldaten nicht verschonen wollen / hette er vom Tylli noch wol einen Sturmb erwarten können/ vnd jhme viel Volckes zu nichte machen/ Der Leutenandt der selbiges orthes/nur eine blosse Cordigarde mit 24. Mann besetzet / in dem 5. Sturmb/biß er durch eine Drahtkugel einen Armb verlohren/auffgehalten/vnd dem Tylli vber die 100. abgeschlagen / ehe er selbige vberlassen/Welcher Mannheit wegen er auch Quartier bekommen/vnnd wieder in die Stadt geschickt worden/den Soldaten aber ist das Quartier versaget.

Folgen-

Folgendes Tages hat sich Tylli bald an die Schantze zu Prester gemacht/die wir auch mit etliche hundert Mann besetzt gehabt/ Aber weil er mit schweren Stücken darauff gespielet/ Wir auch wol vermercken können/ das er gleichsfals selbige vmbziehen/ sich zwischen den Zollen vnd Prester legen/ Vnd alsso den vnserigen den Paß nach der Stadt zu/ auch abschneiden wollen/ Haben wir alßbaldt auch Prester verlassen/ vnd vnser Volck in den Zoll retteriren müssen/ Darauff aber der Feindt nicht gefeyret/ Sondern strackswegs auff den Thurn nach Crackaw zu gezogen/ welcher auch etwas befestiget/ vnd mit 25. Mann besetzet wahr.

Weil aber Tylli mit 5. schwern Stücken von früh Morgens an/ biß an den Mittag auff selbigen so starck gespielet/ das vnsere Soldaten darauff nicht getrawt/ sondern sich herunter in die vnterste Wercke lassen müssen/ Der Feind aber an selbige starck angesetzet/ Haben diesen Thurn nebenst seiner befestigung die vnserigen/ derer wenig vnnd sehr abgemattet wahren/ verlassen müssen.

Hat sich alsso Tylli doch nicht ohne verlust der seinigen/ weil sich die wenige tapffer gewehret/ des Dorffs Crackaw bemächtiget/ vnnd folgenden Tag also baldt zu Schantzen angefangen. Weil wir aber gesehen/ das sein intent wahr/ darauß den Zoll zu attaquiren, vnd die Elbbrücken abzunehmen/ Haben wir mit gantzer gewalt den Zoll befestiget/ vnnd mit einem gedoppelten Wercke vnd Graben vmbzogen/ die so starck vnd feste wahren/ das wir vns inselbigen/ so wir gnugsamb Volcks zur Besatzung gehabt hetten/ vor des Tylli gewalt keines weges befahren dürffen/ darümb er solche mit Sturmb nicht hat anfallen wollen/ Sondern angefangen auß Crackaw zu Graben vnnd Trenchen zuverfertigen. Vnter dessen ist vns diesseit der Elben der Graff von Mansfeldt an die alte Buckawische Schantzen/ da wir auch ein pahr Reduten auffgeworffen/ vnnd in die 70. Mann zur Wacht dahin geleget hatten/ angefallen/ vnnd selbige/ weil die Soldaten mit Kraut vnd Loth/ nicht wol versehen gewesen/ auch eingenommen/ das wir also durch vnsere gemachte Aussenwercke nicht wenig sondern viel/ vnd die besten Soldaten verspielet haben.

Weil aber Tylli befunden / das er mit seiner Macht von forne hero an der Zoll Schantzen nichts vorüben würde / hat er sich an die Schantze im rohten Horn gelegen / gemacht / In dem Crackawischen Werder eine Batterey auffgeworffen / Vnnd von selbiger einen gantzen Tag vnd Nacht mit 5. schweren Stücken / auff gedachte Schantze / so gleichsfalß newliger zeit nur gemacht worden / vber die Elbe starck gespielet / das vnsere Soldaten / so darinnen die wache gehabt / vor dem hefftigen Schießen / in dem es auch nur ein Werck von lauterm Sande / sich lenger nicht auffhalten können / Sondern sich benebest den darin gesetzten Stücken / retteriren müssen. Da dann Tylli als baldt bey früher Tageszeit / mit etlichen Schiffen Volcks vber die Elbe gesetzet / vnd sich dieser Schantzen oder Reduten auch Impatroniret, darinnen er noch ein klein Stücklein von den vnserigen hinterlassen / gefunden. Hat sich auch / weil wir jhm alßbaldt nicht resistiren, vnd das Volck schonen wollen / mit einem gantzen Regiment zu Fuß / vnnd etlichen Compagnien zu Roß / auff den Marß logiret, vnnd nach der Stadt zu / auff vnsern Durchschnit so bey der Ziegelhütten gemacht wahr / zu graben angefangen / In willens also forth zu lauffen / vnnd den vnserigen in der Zoll Schantzen die Brücken abzunehmen / damit jhnen der Paß nach der Stadt zu / auch abgeschnitten würde. Derowegen der Herr Falckenbergk / vnsere Besatzung auß dem Zoll abgefordert / vnnd die Brücken selbsten abwerffen lassen / damit der Durchschniet / So sonsten mehrentheils mit Bürgern besetzet / desto stärcker verwahret werden köndte. Tylli aber wie wol er sich verwunderte / das wir den Zoll so geschwinde verlassen / wolte doch nicht so baldt trawen / selbigen mit seinem Volck einzunehmen / Sondern verwardte biß gegen Abendt / da sind erst etliche Compagn. hinnein gezogen / die haben die Nacht vollends die Brücken abgebrandt / vnnd den Zoll gegen der Stadt zu / zu befestigen angefangen. Das wir also nichts mehr von Außenwercken / so viel auch deroselben wahren / wie viel mühe sie vns auch gekostet zu bawen / vbrig behalten / als jetzo gedachten Durchschnit auff dem Marsch zwischen der Elben / die Sudenburg vnd Newstadt / die hetten wir nun gerne besetzt gelassen / aber weil wir befunden /

das wir

das wir gegen der Macht/die Tylli wieder vns führete/mit denen Soldaten die wir annoch vbrig hatten/in so weitleufftigen Wercken/ nicht bestehen kondten/ als ist von Jhrer Fürstl. Durchl. dem Herrn Falckenbergk vnd Rhat/dahin beschlossen worden/ beyde Vorstädte auch zu quittiren/vnd die Soldaten mit den Bürgern zu conjungiren, damit wir vnsere Häuptfestung / die sonsten weitleufftig/vnnd von Bürgern alleine zu defendiren vnmüglichen/desto besser verwahren köndten. Haben derowegen den 21. Aprilis, die Sudenburg/weil vorige Nacht selbige schon vom Feinde Attaquiret, vnnd die Mühlen-Schantze so hart darfür gelegen/ eingenommen worden/ angestecket. Den 22. die Häuser vnd Mawren/darinnen vollends schlecht gemacht/ darauff sich der Feindt nicht allein an selbiger Post/mit gantzer Macht hinter vnsere Wercke geleget/ Sondern es ist auch Pappenheimb mit fünff Regimenter zu Fuß/vber die Schiffbrücken bey Schönbeck marchiret, Vnnd den 23. jetzt gedachtes Monats/sein Feldtlager in dem rohten See/vor die Newstadt auffgeschlagen / Derohalben wir auch gedrungen/selbige Post zu verlassen/vnd damit der Feindt vns darauß keinen schaden zufügen/ oder sich darein logiren köndte / anzustecken/ Dann sonsten Pappenheimb / Wie vns der General Adjutant des Tylli/ Den wir den 24. Aprilis, nebenst andern vornehmeu Personen gefangen bekommen/berichtet/gewiß in willens gewesen/die Newstadt noch selbiges Tages anzufallen/wo es jhme nicht an Kraut vnd Loth/ so noch nicht ankommen gewesen/gemangelt hette.

Eben diesen Tag ist Pappenheim früh morgens in die Newstadt gezogen/vnd an vier orthen angefangen Lauffgraben zu machen. Da haben wir erst recht vermercket / das Tylli eine rechte Belagerung mit vns vornehmen wolle/vnd seind erst in der Stadt vieler Leute Gemühter alteriret, vnd verzaget gemacht worden/ Dieweil sich keiner weder vnter den Officirern, Rahtsverwandten/noch Bürgern/viel weniger Jhre Fürstl. Durchl. einer Belagerung domahls vermuhtet/vnd deßwegen im geringsten nichts weder an Munition noch Volck in bereitschafft gebracht worden / welches doch zu defendirung einer solchen weitleufftigen irregular Vestung/als Magdeburgk ist/hochnöthigen

gewesen

gewesen wehre. Denn vnser Volck hatten wir theils mit einnehmung vnd besetzung Newen Halvensleben/vñ der andern Außenwercke vnd Reduten vmb die Stadt herumb verspielet: Theils wahren wegen mangelung des Proviants / in dem die Bürger anfangs gantz nichts ohne bahre Bezahlung / oder gewisse versicherung vnd Wechselbriefe herauß er geben wolten / Vns wiederumb entweder entlauffen / oder für Hunger/vnd an dem Commis Bier/ das etliche so ehrloß brawe-ten vnd verfelschten/gestorben / das wir also in einer Summa gesunde Soldaten/nicht vollkommentlich 2. tausent zu Fuß/vnd 2. hundert vñ funffzig zu Roß vbrig gehabt.

Die Vestung belangendt / hette auch wol von nöthen gehabt/ das von der Burggrafschafft vnd Raht/oder derselbigen Bawherrn/ gute auffsicht gehalten worden wehre / Sintemahl Sie so vnordent-lich befunden worden/Das sich etliche in diesem Werck / wol erfahrne Krieges Officirer, höchlich darüber entsetzet / weiln sie erst innen wor-den/wie hoch nöhtig es jederzeit sey / sein eigen Nest zuvor wol zuver-wahren vnd zubefestigen / ehe man mit den Kühbitzen auffliegen/vnd das gantze Feldt besitzen wil / Hergegen aber seine eigene Wohnunge nicht vertheidigen kan.

Doch gleichwol weil sich die Noth von Tage zu Tage häuffete/ wolte es sich gebühren / das jedtweder Krieges Officirer, So wol der Raht vnd gemeine Bürgerschafft/das jhrige thäten. Seind derowe-gen also baldt den 24. Aprilis zu Rahthause alle Officirer benebenst dem Herren Falckenbergk zusammen kommen / vnnd jedtwedern seine Post an der Stadt vnnd Wall zugeschrieben worden. Herr Falcken-bergk/hat benebenst dem General Commendo für sich insonderheit genommen / Dem Heydeck an der Sudenburgk biß an das Kröcken-Thor. Dem Herrn General Major Carol Huno von Aubsteroth/ ist vom Kröckenthor an/ das gantze Werck an der Newstadt biß an der Fischer Vfer/anbefohlen. Den Fischer Vfer vnnd die Elben/haben die Fischer nebenst etlichen Bürgern auß der Stadt / zu defendiren, auff sich genommen.

Der Herr Obriste Leutenandt Trost / hat jeden Durchschniete

auff den

auff den Marsch verbleiben/ vnd die Elbbrücken vnd Thor verwachten müssen. Ihre Fürstl. Durchl. benebenst dem Obristen Leutenandt Longius, haben den Gebhardt vnnd das Newe Werck hinter dem Thumb/ in jhre Inspection genommen.

Die Bürgerschafft ist also abgetheilet worden / Dasselbige den Obern Wall des Nachts/ alle 18. Viertheil vollkömblich/ Des Tages aber die helffte/ besetzen müssen. Die Soldaten aber / sind vnten im Wall in die Zwinger Mawren vnnd Fauſſebrayen abgetheilet worden/ das es also an guter Ordnung im geringsten nicht gemangelt/ wo die Bürgerschafft sich selbiger nur alle hetten willigklichen vnterwerffen wollen/ Aber da haben beydes der Herr Falckenbergk vnd andere verstendige Officirer, bey den meisten eine grosse nachlessigkeit/ mit höhester bestürtzung gefunden/ Da jmmer einer auff den andern hat sehen wollen / vnnd nicht etwa das geringste mehr thun als der ander / Der Arme mißgönnete dem Reichen seine Wohlfarth / das er solte etwas mehr Licentiam haben/ länger zu Hause zubleiben / da doch mancher an seine stadt/ sein Gesinde vnd Diener / vnnd also 2. 3. oder mehr zu Wall schickte. Die Reichen wolten der Licent mißbrauchen / vnnd dorfften etliche gar nicht einmahl / oder gar selten auff den Wall kurcken / Sonderlich die jenigen / die noch guthe Käyserische Gemühter hatten / oder die in das Häuptwerck mit Königl. Mayst. vnnd Fürstl. Durchl. anfangs nicht mit gezogen worden / vnnd verwilliget haben wolten. Beyderseits aber die zu Walle gingen/ hatten wol der weinigste theil/ fürnemblichen im Sinn/ den Feindt zu Resistiren, oder abbruch zuthun/ Sondern das sie entweder etwaß Newes höreten / oder jhrer Nachbarn begehren ersetzeten. Derowegen der meiste Theil den gantzen Tag auff den Wall lag/ vnd seine Flaschen Bier viel besser gebrauchte als die Mußqueten/ Worzu dann nicht weinig geholffen die alte Ordnung / welcher die Bürger durchauß nachleben wollen / das die Viertheil die Posten nicht viel wechselten/ vnd die jenigen/ so an jhren orth keinen Feindt/ Die/ so den Feindt Tag vnnd Nacht auff dem Halse hatten/ ablösen wolten/ Da dann diese vber das Werck mühde vnd verdrossen/ jene dargegen auch faul vnd laß gemacht wurden.

Doch gleichwol damit des Feindes Muth nicht so hoch wüchse/ vnsere vielfältige Retteraden, vnd quirtirte Außenwercke/ haben etliche auß der Bürgerschafft vnnd andern Officirern, vmb einen Außfall bey dem Herrn Falckenbergk angesucht/ welches zwarten anfangs wegen mangelung des Volckes/ schwerlich hat wollen verstattet werden/ Endtlichen aber ist etwaß beschlossen worden/ Vnnd seindt kurtz nach Occupirung der Newstadt/ auff einen Tag drey Außfälle geschehen.

Den Ersten/ thät im Mittage zwischen 11. vnd 12. an seiner Post in die Newstadt/ der General Major mit etwa 40. Mann/ vnd namb dem Feindt die Schantz Körbe vnnd andere Gewehr/ Schippen vnnd Spaten ab/ Erlegte in dem Lauffgraben ohne gefehr in 16. Mann/ brachte 2. Gefangene mit sich/ welche außsagten/ wann er 3. Schritte hette forth gesetzet/ Hette er den Pappenheimb hinter der Mawren ertappet.

Den andern Außfall thät der Herr Falckenbergk/ durch den Obristen Leutenandt Trost auff den Marsch/ mit etlichen hundert zu Roß vnnd Fuß/ die den Feindt so weit getrieben/ das er schon angefangen vmb Quartier zu Ruffen/ Hetten auch selbiges mahl/ wann sie nur vmb eine 300. Mann stärcker gewesen/ den gantzen Marsch vnd Rohrhorn Schantzen wiederumb einnehmen können/ Aber weil der Feindt mit einem gantzen Regiment den geschlagenen/ alß balden Succurriret, haben die vnserigen müssen nachlassen/ vnd an der Victoria contente sein/ Dann allezeit in der Trenche vber anderthalb hundert Mann todt gelegen/ das man den Feindt den gantzen Tagk/ sich mit selbigen hat schleppen sehen/ achte hat man gefangen hereiner bracht/ Der vnserigen seindt wenig blieben/ doch etzliche gequetschet/ darunter Capitain Schick/ vnd Capitain Fuchß/ aber keiner nicht tödtlich.

Der dritte Außfall ist geschehen/ wiederumb vom General Major in der Newstadt/ da der Feind etwa ein 40. in den Lauffgraben gelassen/ Die vnserigen nur einen Mann verlohren/ aber viel Beute/ Silberne Degen/ vnd eine Partisanen, So einem Capitain gewesen sein muste/ mit brachte.

Den Abendt zwar zuvor ehe die Außfälle geschehen / Schickte vns Tylli einen Trommeter mit 3. Schreiben/an jhre Fürstl. Durchl. dem Herrn Falckenbergk vnd Raht/in welchen er versuchte mit vns zu accordiren, darauff geantwortet worden/ Es solte zwar der Accord nicht abgeschlagen sein / Aber weilen es ein hohes/ wichtiges Werck/ so nicht allein die Stadt Magdeburgk / Sondern alle Evangelische Stände betreffe/ als könte jhre Fürstl. Durchl. noch der Raht vñ Bürgerschafft/ sich solches nicht alleine vnterfangen / Sondern müsten es an die benachbarten Churfürsten / vnnd confœderirte Anse Städte gelangen lassen/ So dann Tylli jhnen Paß vnd Repaß ertheilen wolte/ solten also baldt auff der Post jhre Legaten, an gedachte örther abgefertiget/ vnd vmb Commissarien angesucht werden / Welches jhm Tylli belieben lassen/ Auch als balden Paß vnnd repaß eingeschicket/ Darnebenst promittiret jedtwedern Legaten einen Trommeter mit zugeben/ damit sie keines weges/ etwa gefehret werden solten.

Weil wir nun verhofften / es würde Tylli seiner zusage nachleben/ vnd vmb bestimpte zeit/ verheischene Trommeter einschicken/ Haben Jhre Fürstl. Durchl. vnnd der Rhat/ etzliche Personen zur Legation erwehlet/ als Herr D. Dönharten Syndicum, vnd Herr Licentiat Freydeman/ Fürstl. Rhat an Chur Sachsen. Herr Stahlman/ Königl. Schwedischen Rhat etc. Vnd Burgemeister Kühlewein/ an Chur Brandenburgk. Den Stadt Secretarium, vnnd Herr Franß Calveer Rahts Cämmerern/ nach Lübeck an die Anse Städte.

Es hat sich aber Tylli ein anders besonnen/ vnd die Trommeter nicht eingeschicket/ das also die Legation vnd Tractaten zurücke gangen/ Vnter dessen aber/ ist der Feindt jmmer stärcker vnd stärcker forth gelauffen mit seiner Arbeit/ das er vns an den Heydeck vnd Newstadt an vielen orthen/ biß auff die Canten des Grabens gekommen. Hat darnebenst angefangen des Nachts Fewer einzuwerffen / vnd es etwa eine 3. Nacht also continuiret, von der Newstadt vnnd auß der Sudenburgk/ etzliche hundert Granaten, darunter etzliche fast von einem Centner schwer gewesen/ Aber weilen deßwegen gute auffsicht/ auch in

der Stadt weinig Häw vnd Stroh vbrig verhanden/ het er in den lehren Häusern nichts außrichten können.

Zum vierdten mahl/ ist der Herr Falckenberg auch an seiner Post außgefallen/ vnd in dem Lauffgraben an der Sudenburgk vnnd Heydeck/ in die 60. erleget/ darunter ein Capitäin vnd Leutenandt blieben/ Den Corporal so einer vom Adel/ gefangen mit bracht. Doch haben dieses die Tyllischen sich nicht anfechten lassen/ sondern bald wieder an jhre Arbeit gemacht/ daß sie auch an dem Heydeck durch die Futter Mawren gebrochen/ vnd 4. Stück darein gesencket/ mit welchen sie auff die Vormawr vnd Zwinger/ an gedachter Pastey etzliche Tage starck gespielet. An der Newstadt hat der Feindt auch vier Stück gegen die hohe Pforten gepflantzet/ Vber der Elben mit 4. halben Cartaunen auff das Rundel in der Elben gelegen/ etliche Tage geschossen/ aber ob gleich etliche hundert Tonnen Pulvers an allen drey orthen mögen verschossen worden seyn/ hat er doch gar nichts sonderliches damit außgerichtet/ daß vns an der Vestung hette schaden können/ Der Thurn an der hohen Pforten/ ist zwar zum guthen theil gefallen/ aber nicht in den Graben/ sondern rückwarts/ vnd den Wall längst/ Die andern Vormawren sind deß Nachts wieder verramlet worden.

Den 8. Maij vmb Mittage schickte Tylli abermahl einen Trompter/ mit begehren/ daß wir vnsere Legaten an jhn schicken solten/ er wolte vns solche leidentliche Mittel zum Accord vorschlagen/ daß wir sämptlichen solten zufrieden seyn/ Worauff auch beydes von Jhrer Fürstl. Durchl. vnd dem Rath wiederumb beschlossen/ etliche abzuschicken/ vnd den Accord vom Tylli anzuhören. Vnter dessen ist vns Pappenheimb an der Newstadt/ hart an der Elbe/ da der Graben kein Wasser gehabt/ angelauffen/ vnd sich in den Wall Logiren wollen. Derowegen wir den 8. dieses zu Mittage mit 40. Mann außgefallen/ vnd jhn wider herausser treiben müssen/ darüber aber von vnser seithen Capitäin Wüstenhoff verlohren worden. Wir haben auch vermercket/ daß vns selbiges orths der Feindt zu miniren angefangen/ Darumb wir nicht allein vnsere Wercke abschneiden/ Sondern

dern auch dem Feinde entgegen graben müssen / hatten auch schon gute Kundtschafft vnd gemercken / wo selbige angeleget / daß der Feindt damit auch nichts sollen außrichten / sondern sein Pulver vns so wol im stiche lassen / alß wir jhm thun müssen / an der Sudenburgk / da er durch vnvorsichtigkeit vnsers miniermeisters / 3. Tonnen Pulvers vberkommen. Weiln aber der Feindt an der Newstadt sich balde wiederumb in den Graben gemacht / vnd seine Arbeit fort getrieben / etliche Schantzkörbe darein gebracht / ist zu Abend jtztgedachten Tages / der General Major widerumb außgefallen / vnd zu zweyen mahlen den Feind herausser geschlagen / Dann auff solche weise musten wir vns endlich defendiren, weil wir kein Pulver / mit grossen Stücken zu spielen / mehr vbrig / vnnd solches vom Raht zwar verhalten worden biß auff die letzte Stunden / Da musten wir erst ordinantz machen / das mehr Handt- vnd Wassermühlen Pulver zu mahlen / angerichtet worden / Vnd so wir das vor etlichen Wochen gewust / hetten wir selbigem mangel in etwas vorkommen können / Dann Salpeter genugsam verhanden wahr / das wir auch dem Tylli mit Kraut vnd Loth / solcher gestalt hetten vberlegen sein können / wo nicht vnsere getrewe Nachbarn vnd Bundesverwandten / vnserm Feindt mit Kraut vnd Loth außgeholffen hetten. Dann nach bekändtniß der Tyllischen Officirer selbsten / vnd anderer nachrichtung / wir schmertzlichen vernehmen müssen / das von Braunschweig hero in die fünff hundert Centner / von Hamburgk aber zwo gantzer Schiffe voll Pulver / dem Tylli zugeführet worden.

Als obgedachter Trommeter vom Tylli nunmehr beschlossen / mit guter Resolution kommenden Morgen / als den 10. Maij abzufertigen / Vnd doch vnter dessen der Herr Falckenbergk benebenst andern Officirern, weil sie wol vermercket / durch die hin vnd wieder starcke zusammenziehung vnd vergaderung des Feindes / das er etwas sonderliches zu tentiren im Sinn haben müste / die gantze Nacht zu Walle gewesen / auch den Feindt an der Newstadt abermahls auß dem Graben geschlagen vnd getrieben / biß der Tag angebrochen / da sie vermeinet / es würde nun am Tage vom Feinde nichts sonderliches verübet

werden/Haben sie zugelassen/das die Bürger vnd Soldaten nach jhrer gewohnheit von jeder Post / der halbe theil nach Hause gangen/ auch die Officirer so die Ordinarwache nicht gehabt haben / sich zum theil zur Ruhe begeben/ Der Herr Falckenbergk aber ist nacher Rhathauß geritten/den Trompter vom Tylli benebenst dem Raht abzufertigen/ Aber da jene am besten Schlaffen wolten/vnnd sich keines Vnheils/viel weniger Sturmbs/vorgeschossener Presse an der Stadt befahrten/ Diese aber in besser deliberation sey / ist Pappenheimb ohngefehr vmb 7. Vhr an der Newstadt am Newen Wercke / mit gantzer Macht/darzu er auch die Reuter so abgesessen/gebrauchet angefallen/ Vnsere Soldaten auß der Fausse brayen getrieben / das sie sich auff den Obern Wall retteriren müssen / Darauff hat er balde das Newe Werck angelauffen/auch schon biß vnter vnser gewehr/vber die Brustwehren kommen. Doch weiln der Herr Falckenbergk als balde vom Rhathause ankommen/ist er mit verlust etliches Volcks selbiges ohrtes/zu rücke getrieben / das man auff dem Newen Wercke/ vber hundert Todte/hat sehen liegen. Wie aber der Feindt an der hohen Pforten auch angesetzet/vnd vber den Wall biß in die Pforten kommen/ der Herr Falckenbergk aber/in dem er jhn allda hat wollen abtreiben/vmb selbige gegendt geschossen worden/auch die Soldaten vnd theils Bürger sich verschossen hatten/ist alsbaldt wegen des entsatzes/bey den andern Bürgern an selbiger Post eine Confusion worden/die der Feindt vermercket/vnd den andern die Losung geben/die andern Posten auch allso baldt anzufallen/ wie nun in geschwinder Eyl am Schrotdörffer Thor/vnnd Heydeck bey der Sudenbürgk/der Feindt auch angesetzet/ vnd selbige Posten wegen des geschwinden geschreys / das der Feindt schon in der Stadt/entblösset/viel von selbigen orthen / nach der Newstadt zu Commendiret worden / als hat er den Wall etwa mit verlust ein 60. Mann leichtlichen ersliegen/das sich die Bürger sambt den Soldaten meistentheils in die Stadt retteriren müssen / ob sie sich gleich an etlichen orthen wiederumb gesetzet / auch den Feindt an der Newstadt biß auff den Wall schon wiederumb geschlagen haben / ist doch Tylli mit so grosser Macht nach gesetzet / Das da keine Defensi-

on, weiln

ob, weiln er auch etliche Stücke nach der Stadt gekehret vnd gelöset/ weiter hat fürgenommen werden können/ Sondern haben sich der mehrertheils Bürger nach ihren Häusern retteriret, Die andern/ so sich wiedersetzen wollen/ seind nieder gehawet worden. Etliche so auff den Wällen noch gewesen/ vnd vmb Quartier gebeten/ haben es/ wiewol gar schwerlich/ Vnnd nicht von allen Tyllischen Soldaten erlanget/ dann das Pappenheimische Volck/ so vnter allen am aller Vnchristlichsten/ vnnd ärger als Türcken gewühtet/ keinem leichtlich Quartier gegeben/ Sondern haben mit Niederhawen/ beydes der Weiber vnnd kleinen Kinder/ auch Schwangern Weibern in Häusern vnd Kirchen/ auch an den Geistlichen Personen/ also Tyrannisiret/ das die andern Tyllischen Soldaten/ die zwarten in anderer Tyranney/ jhnen nicht viel zuvor gegeben/ darüber ein abschew gehabt.

Hierauff seind die Thor auch geöffnet/ die Reuterey hinein gelassen/ vnd das Plündern/ Rauben/ schänden der Weiber vnd Jungfrawen/ in der gantzen Stadt angangen.

Weiln auch Pappenheimb der Stadt längsten gedräwet/ sie mit Fewer zuverbrennen/ hat er seinen Muthwillen länger nicht enthalten können/ Sondern die Stadt/ wie mich für warhafftig etzliche vornehme Käyserliche Officirer berichtet/ an 18. orthen angesteckt/ das auch das Fewer so geschwinde vberhandt genommen/ das die Soldaten an jhrer Plünderung verhindert worden/ vnnd wiederumb meistentheils biß auff etliche Regimenter/ so den Wall besetzet/ sich wieder auß der Stadt begeben müssen/ Doch haben sie nebenst den Pferden vnd etlichem Viehe/ auch die Weiber vnd Jungfrawen mehrentheils/ vnnd etliche Mans Personen/ mit sich in das Lager gefangen weggeführet/ die Weibespersonen daselbsten erbärmlichen/ nach jhrer Teufflischen lust gebrauchet/ das viel sonderlich kleine Mägdlein/ von 10. oder 12. Jahren/ derer sie gantz nicht verschonrt/ darüber des Todes sein müssen. Dem löblichen Fürsten/ ob er sich gleich hat wehren vnnd nicht Quartier sonderlichen begehret! Haben sie doch endtlichen auff dem breyten Wege/ nach dem er in den lincken Schenckel einen Schoß/ in den Kopff eine Wunden/ vnnd sonsten mit Mußqueten gute stösse bekommen/

kommen/vbermannet/ vnd gefänglichen in das Pappenheimische Lager/von dar nach Wolmerstädt geführet / vnnd gar schlecht accommodiret.

Der Ambsteroth ist gequetschet vnd gefangen / Deßgleichen der Obriste Vßlar/Obriste Leutenandt Boy / vnd etzliche andere Officirer, haben Quartier bekommen. Die jenigen so auff dem Marsch gelegen/ob sie sich gleich anfangs gewehret/vnd viel darnieder gemacht/ aber weiln sie gesehen / das die Stadt verlohren/ vnnd der Feindt mit aller Macht angelauffen/haben sie Quartier nehmen müssen.

Drey Bürgemeister/als Kühlewein/Schmidt vnd Wesiphal/ haben mit etzlichen Rhatsherren auch Quartier bekommen/ vnd sindt gefangen genommen. Bürgemeister Braune ist geblieben / sambt etzlichen Herrn des Rahts/so theils durch das Schwerdt/ theils/ weilen sie sich versteckt gehabt/durch das Fewer verdorben.

Obriste Leutenandt Longius, Major Cresse von Halle / seindt blieben/vnd etliche andere Officirer, von denen mir noch keine gewisse nachrichtung werden können/seind blieben.

Das Fewer/ weil gar ein vnverhoffentlicher Sturmbwindt sich erhoben/hat also geschwinde vberhandt genommen/ das von 10. Vhren zu Mittage/biß wieder zu 10. zu Nacht die gantze Stadt/darinnen sechs schöne grosse Pfar Kirchen mit jhren Thürnen/Deren theils mit Schiefer/theils mit Bley/Vnnd die zu St. Johannis/von lauterm Kupffer gedeckt gewesen/benebenst allen Stiffter vnd Kloster Kirchen/ gantz durchauß abgebrandt vnnd in der Aschen gelegen / biß auff 139. Häuser/die meistentheils am Fischer Vfer gelegen / vnnd kleine Hüttlein sein/ohne etzliche wenig an dem Dohm vnd lieben Frawen Kloster/ welche beyde Kirchen noch vom Fewer vnverfehret blieben / Doch ist es vmb das Kloster sehr gefehrlichen gestanden / wo nicht die Münche etliche hundert Soldaten darzu bestellet/die das Fewer mit ganzer gewalt abwehren/ vnd leschen müssen.

Des andern Tages seind frühe Morgens baldt die Soldaten außgangen/die Keller zu Visitiren vnd zu Plündern angefangen/haben sich nicht geschewet/ob sie gleich noch voll Dampffs vnd Rauchs/

das auch

das auch jhrer viel darinnen erstücket / die Beute mit fleiß zu suchen. Weil dañ nun die Bürger jhre besten Sachen vnd vornembsten Haußraht / wegen der besorgenden Fewerkugeln des Tylli / in die Keller gebracht / als haben die Soldaten noch gute Beute erlanget / an Kleydern / Geschmeide / Speck vnd Butter / Die meisten Keller aber / sind voller Bier / an etlichen tausent Faß / Doch vom Gelde nicht 7. Königreiche / wie Tylli seinen Soldaten / damit sie behertzter anlieffen / das Maul geschmieret (dann sich die Stadt desselbigen / bey der vorige Blockquirung vnnd bey diesem wehrenden Kriege / durch darstreckung vieler tausent Gülden / für die Schwedische vnnd Fürstl. Trouppen / sehr entblösset gehabt) gefunden worden.

Darauff ist es an ein Fressen vnnd Sauffen / drey gantzer Tage nach einander gangen / vnd also die Magdeburgische Hochzeit / wie sie vom Tylli also genennet / celebriret worden / das ich benebenst etzlichen Bürgern / die wir vns für dem Fewer in den Gärten / noch wunderlichen erhalten / vnd doch endtlichen gefänglich angenommen worden / solches mit schmertzlichen Augen ansehen müssen. Vnnd hetten nimmermehr verhoffet / das vns Gott der HErr mit einem so Ruchlosen vnd Teuffelischen Volck / als diß Tyllische wahr / solte heimgesuchen haben / Doch weilen auch in Magdeburgk / wir etwas Hochmühtig / die Literatos vnnd sonderlich das Ministerium, sehr verwahren / Die ächtlichen hielten / Straffpredigten nicht erdulden kondten / Hingegen auch etliche der Geistlichen / weil sie auch Menschen vnnd jhre nervos Hatten / jhre eigene Ehre so gar rigorose suchten / vnd sich wie männiglichen bewust / mit den Herrn des Rahts / darinnen viel junge Ehr begierige Leute vmb die Narrenkappen zancketen / Vnnd wie die Jünger des Herrn Christi nach der Oberstelle tracheten / kondte es nicht wol fehlen / das der HErr Christus muste gecreutziget / vnnd also viel vnschuldiges Blut / durch solche Gottlose Landesknechte vergossen werden. Wie vns dann solches etliche Wochen zuvor angedeutet wurde / durch eins sonderliche Wundergeburt in der Newstadt / darinnen eines Gefreyten Corporals Weib etliche Tage an der Geburt laboriret / aber gantz nicht jhrer Bürden entbunden werden können /

daß sie auch darüber deß Todes seyn müssen / für ihrem Abschied aber bittet sie ihren Ehemañ vnd vmbstehende / daß sie nach ihrem Tode ihren Leib öffnen / vnd die Frucht besichtigen wolten / welches geschehen / vnd ein Knäblein in wunderbahrer grösse / einem Kinde von 3. Jahren fast gleich gefunden worden / So auff dem Häupte ein Caschket / am Leibe ein Waffen / an den Beinen weite Alamodo Stieffeln gehabt / alles von subtiler Haut / wie Pappier / daß man es gar füglich hat abziehen können. Vber dem Leibe hieng eine grosse Patron Tasche von Fleisch / gar zierlichen / die war inwendig Rauch wie ein Schaffs oder Kühmagen / darinnen waren zwey runde Knoten gewachsen / in der gestalt vnd grösse / mit Mußqueten Kugeln. Welche Geburt / wie sie mit grosser verwunderung anzusehen gewesen / also hat sie vns sonder zweiffel weisen wollen / auff den Blutgierigen Pappenheim / von dem wir auß der Newstadt hero den grösten schaden erlitten haben.

Den 12. Maij ist Tylli / wiewol er im vorigen Tagen auch gethan / wieder in die Stadt kommen / vnnd in die Dohm Kirchen gangen / darinnen sich etliche hundert Weiber vnnd Kinder / benebenst wenigen Bürgern vnd etzlichen Soldaten retterirer gehabt / vnd gantzer drey Tage ohne Essen vnd Trincken auffhalten müssen / denen hat er durch 2. Trommelschläger Quartier außruffen lassen / darauff ist er zu Pferde gesessen / für die Kirch Thür geritten / vnd erstlichen die Kinder vnnd Weiber / herauß führen / jedtwedern auch / weil sie in 3. Tagen / weder gegessen noch getruncken / ein Commis Brodt außtheilen lassen / Hierauff seind die Bürger vnd Mannspersonen / auch absonderlichen in den Bischoffshoff geführet / Vnnd welche gesundt oder vom Lande wahren / herausser genommen worden / die Thumb Kirchen zu purgiren vnd wiederumb rein zu machen.

Herren D. Backen vnd seine Collegen, als sie ihm einen Fußfall für der Kirchen theten / hat er benebenst ihren Weibern vnnd Kindern / in die Mühllenvoigtey bringen lassen. Hernacher ist er wiederumb in die Kirchen gangen / vnd die Soldaten besichtiget / ob etwa etliche verhanden / so von ihme außgerissen / Den andern hat er Quartier

vnd be-

vnd bestallung verheissen/wann sie jhm dienen wolten/doch zuvor jhnen ein außputzer geben/das sie sich so schlecht gewehret hetten. Hiernen auff wurden sie auch auß der Kirchen geführet/ Die Kirche aber also baldt zu reinigen fürgenommen.

Den 13. Maij ist Tylli wiederumb in die Stadt gekommen/ Da jhme etzliche Fähndel so der Stadt gewesen/ für der Thumb Kirchen durch seine Officirer præsentiret worden.

Den 14. Ist er vollendts gäntzlichen in die Stadt gezogen/ vnd in das Herren von Mollendorffs Haus logiret, da er dann also bald die Order geben/daß das Plündern eingestellet werden solte.

Die drey Regimenter/ So sonsten auff dem Newen vnnd alten Marckte/ alle auff den Wall geführet/ Damit sich keiner mehr in der Stadt in den Kellern finden liesse/ Vnd die Bürger so noch am leben/ das vbrige in jhren Kellern/ sicher zusammen suchen vnnd gebrauchen köndten.

Den 15. Maij, seind alle hohe Officirer in die Stadt verschrieben/die Messe in der Thumb Kirche anzuhören/vnd selbige also zu jhren Papistischen Greweln helffen einzuweihen/deme ich zwarten auch wol hette können beywohnen/vnd den Processs mit ansehen/Aber weil mir das Hertze im Leibe gewallet/ gegen solche Abgöttische Gäuckeley/ vnd mir vnversehens wunderliche gelegenheit fürgefallen/auß der Stadt zukommen/ habe ich mich noch vor angehender Procession auß der Stadt gemacht/ daß ich also E. Gn. davon weitern bericht nicht thun können/ alß daß ich auff dem Wege vernommen/wie Tylli in der Stadt gegen 11. Vhren alle Stücken zur Salve abgeschossen.

Sonsten solte ich E. Gn. wol nothwendig verstendigen/wie viel ohngefehr in der Stadt möchten dahin gerichtet seyn/aber weil nicht allein das Schwerdt/ sondern auch das Fewer zugleich wieder vns gestritten/wil es gantz vnmüglich fürfallen/ Vnd ich dafür halte/ es seyn durch das Fewer/ wo nicht mehr/ doch eben so viel Menschen/ als durch der Soldaten blutgierigen hinrichtung/ verdorben/ dann nach der eröffnung der Keller vnd Gewelbe/ in den meisten/ Kinder vnd Weibespersonen hin vnd wieder zu drey/ fünff vnd mehren er-

 stickt

stickt gefunden worden. Wolte man gleich die zahl der Todten auß deroselben Begräbniß genommen haben / so hat doch Tylli wider alle alte Kriegsmanier vnd Gebrauch / auß einem Vnchristlichen vnd Teuffelischen Eyver / den armen Cörpern die Erde nicht gegönnet / Sondern sie also Fuderweise nach der Elbe zu führen / vnd ins Wasser werffen lassen. Ob nun wol hier etliche gewesen / so etwa den Numerum observiren wollen / daß derer so in die Elbe kommen Sechs tausendt / vier hundert / vnd etliche 40. gewesen seyn sollen. So halte ich dafür / daß doch der Todten noch keine gewißheit seyn kan / weil viel deroselben noch in den verfallenen Gewelben / Kellern vnd Häusern ligen / die wol in keinem halben Jahre alle herfür gesucht werden wolten. Auß den vberbliebenden hette man wol gewisse Nachrichtung haben können / Weiln sie aber hin vnd wieder in die Läger geführet / vnd von darauß entlauffen / vnd zerstrewet / hat es auch nicht wol geschehen können. Auß gemeiner Muthmassung vnd nachrichtung helt man dafür / das etwa in die 400. Bürger noch am leben sein solln / die theils mit jhren Weib vnnd Kindern / noch gefangen gehalten / theils sich wieder rantzioniret, theils bey Nächtlicher weile / vnd vnverhoffentlicher anzündung des Tyllischen Lägers / zu Fermersleben / am 14. Maij geschehen / endtkommen sein / Vnter welchem es auch geglücket dem Schwedischen Ambassator, Herrn Stallmannen / so zuvor sehr hart gefangen / Aber in diesem Parlament darvon kommen / Vnd wolte Niemandt wissen / wie das Fewer in gedachtem Läger / welches den Räuberischen Soldaten jhre Beute zum guthen theil wiederumb auffgefraß / außkommen wehre / doch müssen die armen Schäfflein dem Wolff das Wasser betrübet haben / vnd die gefangene Bürger / selbiges eine Vrsach sein / wie sie jhnen gleichsfals zumassen / die anstreckung der Stadt / das solche von jhnen selbsten geschehen sey / aber wie es nicht gar wol gläublichen / bey den armen bestürtzten Leuten / denen so viel zeit nicht gelassen wurde / etwas solcher gestalt zuverüben / Also war es auch ein Pur lauter andichten vnnd endtschüldigung des Pappenheimbs / gegen dem General Tylli, da doch gewiß vberzeuget war / wie oben gedacht / vnd mir vornehme Käyserl. Officirer selbsten

gestendig /

gestendig / das er auß sonderlichem Befehl / durch seine Soldaten die Stadt / an vnterschiedtlichen orthen anlegen lassen / Ich auch selbsten an einem orthe / da ich mein Losament gehabt / einen verbrantes Pechkrantz liegen sehen / da ich doch mit Gott bezeugen kan / das niemahls ein einiges solches Fewerwergk / selbiges orthes zu befinden gewesen / viel weniger von mir vnnd den Einwohnenden / noch andere Bürger / hetten können dahin gebracht werden.

Vnter den Soldaten haben jhrer viel / so sich versiecket / oder jhr Gewehr von sich geworffen gehabt / Quartier bekommen / doch habe ich keine gewisse zahl haben können / Wie auch imgleichen / was Tylli an seiner Seiten verlohren / nicht gewiß gesaget werden kan / Ob wir jhn gleich mit vnserm schiessen / so wir anfans / ehe der mangel des Pulvers entdecket / vnnd obgedachten außfällen / nicht geringen Schaden gethan / Ich auch selbsten zwene Capitäin in die Stadt / in das Kloster begraben sehen / Auch von den Soldaten vermercket / das etliche Officirer mehr nacher Halberstadt gebracht werden. So kan doch die Summa vom Feinde / weil kein rechter Sturmb vorgangen / so gar vbrig groß nicht sein.

Haben also E. Gn. die kürtzliche / doch gewisse vnd vnparteyische Relation, des Erbärmlichen vnterganges / vnd blutigen Schändung / der löblichen / Alten vnd reinen Magdeburgischen Jungfrawen / welche wegen jhrer sonsten hinbevor rühmlichen Thaten / wol würdig wehre gewesen / das wir auch diese von auffnehmung des Herrn Administratoris her / jhre vorübete Wercke / von Tage zu Tage auffgesetzet / in einen sonderlichen Tractat publiciret hetten / Weil aber das Fewr nicht allein meinen / Sondern auch an derer guthen Leute / in dieser Sachen angewenderen fleiß / weg genommen vnd verzehret / Zweifele ich / das es anderweit füglichen wird geschehen können / Doch verhoffe ich / Es werde E. Gn. So Männiglichen in diesem kurtzen Bericht / beydes die fürnembsten Geschichte vnnd auch Vrsachen dieser Stadt / elenden Vnterganges / sattsamb verständiget sein / Vnnd sich darauß genugsamb erinnern / das man ein so hohes wichtiges Werck / So zur GOttes Ehre alleine angefangen sein will / Auch mit grösserer

Pietet, Beständige einhelligkeit/vnd vnverzagter Mannheit/ als wol von vns Magdeburgern nicht geschehen/ soll anfahen vnd vollführen.

Wir hatten vns zwarten alle lassen belieben / das der Herr Administrator in vnsern Schutz genommen worden / wie den 10. Sontag nach Trinitatis vergangenes Jahres / ein sonderliches Jubiliren, von Männiglichen in vnserer Stadt wahr/ Dann wir gedachten vnsere zeitliche Güther/Nahrung vnd Handelung / vnd also gemeine Stadt / in ein gewaltiges, auffnehmen zubringen : Aber da wir vermerckten / das es so schleunig nicht vmbgehen/ vnnd vns etwas kosten solte / da zogen die meisten den Kopff auß der Schlinge / worden verbittert auff den Raht vnnd andere / So etwa zu diesem Werck den anfang gemacht/da doch wir besser gethan hetten/wenn wir anders Gott zu Ehren / waß vber vns gehen lassen wolten / Die zeitlichen Güther nicht so hoch geachtet/ vnnd vnsere Soldaten besser Accommodiret hetten. Mit Bürgerlicher vnd Einhelliger zusammenstimmung vnserer Vorfahren/löbliche Mannheit ergriffen / vnd die Wälle mit selbiger fleissiger besuchet hetten/weiln wir sahen / das der Feindt vns keine zeit viel zu disputiren liesse. Aber das ist zuvermundern / da wir doch sahen/das Wir an Soldaten zu schwach/ vnd die Reuterey sich willig erboth abzusitzen / die schwersten Posten am Wall zuvertreten / wo sie nur von vns mit dem Quartir köndten versehen werden/noch dennoch hielten wir sie durch die reichen Hansen / vnd derer so noch Proviants gnugsamb/ wiederspenst in Ketten auff / biß auff den Tag vnserer verderbung/ Darauß denn leicht zuermessen / mit waß vor lust vnd begierde/selbige für vns sollen gefochten haben.

Hat allso immer eines vber das ander/zu vnserm vntergang geholffen/ Vnd kan gar wol sein/das Verrähterey/ weiln gar viel Käyserliche Gemühter in der Stadt/so mit Händ vnd Füssen dahin arbeyteten/wie sie solche Dissidia anstifften/ Vberflüssig darbey gewesen/ das auch Tylli wol schwerlichen bey vmb die zeit / da wir pflegten vnsern Wall zu schwächen/ vnd im besten Schlaff zu sein / angesetzet/ wo er dessen keine Kundtschafft gehabt.

Das ist mercklichen zu spüren / das vns GOtt also vmb vnsere

vielfäleige

vielfältige Sünden willen/hat heimbsuchen wollen. Verhoffen aber/ Wir/die wir noch das blosse leben auß dieser Stadt gebracht/ Es soll sein gerechter Zorn/so Er gegen vns/vnd auch alle Evangelische/ wegen der grossen verachtung seines heiligen Worts vnd Predigampts/ So woll andern schweren Sünden vnd Lastern/ biß anhero geführet/ auffhören.

Es dürffen sich auch andere Stände vnnd Städte des Reichs/ der reinen Augspurgischen/vnd anjetzo hart gepreßten Confession zugethan/vber vnserm erbärmlichen Vntergang/ nicht so sehr bestürtzet machen/ oder mit einer vnnöthigen Furcht beladen: Sondern so sie werden auß einem Christlichem Eyver/ mit besserer Einhelliger Zusammensetzung! Nicht etwa das zeitliche Geldt vnnd Guth/wie wir Magdeburger thäten/höher vnd lieber achten/ Als das sie etwa waß vmb GOttes Ehre willen/ von den jhrigen zu den Hülffsmitteln/ dadurch jhre Religion, benebenst der alten Teutschen Freyheit/ köndte von der Bäpstler Tyrannischen Pressuren, wieder liberiret werden/ spendiren solten/Wie sie sehen an jhren Widersachern/welche nicht allein sich so Einhelliglich zusammen verbinden/ Sondern auch alle vires vnd nervos zusammen ziehen/Damit sie vns biß anhero so hart verfolget/vnd noch zuverfolgen gedencken. Also das vnschuldige Blut/an vnsern Feinden mit jhnen zu Vindiciren, vornehmen. Zweifeln wir nicht/es werde der gerechte Gott/ solche Rache glücklichen zu vollziehen/jhnen allen beystehen. Vnnd köndte noch wol vnser Magdeburgk sein/ das Harmagedon, Dahin die Feinde der Christlichen Kirchen/Sollen versamblet vnd gestürtzet werden.

Vnterdessen/tragen wir Arme vnnd gantz Nackende/ betrübte Exulanten der gäntzlichen Hoffnung/Es werden sich vnser vnd vnser armen Kinder/gedachte Evangelische Bundesverwandten/ Hertzlichen Erbarmen/vnd einer oder dem andern/ mit Christlicher auffnehmung wiederumb ergetzen/ Bevorn aber die an dem Elbstromb wohnende/ Sich vnser Mitbürger elenden Cörper annehmen/ Dieselben auß dem Wasser ziehen/vnd bey jhnen die Ruhe in der Erden vergönnen/Sonderlichen weiln auch viel vornehme Personen/ vnd zweiffels

ohne der

ohne der Herr von Falckenbergk selbsten/weiln er nicht hat wollen gefunden werden/darunter sein/ die also schändtlichen müssen dahin geworffen werden/ Welches gewißlichen einsmahls der gerechte GOtt Rechnen wirdt.

Mehrers wegen betrübten gemühts/auch grosser Eyl/ habe ich Ewer Gn. hiervon zu Schreiben/in meinem vermögen nicht gehabt/ Zweiffele aber nicht/es werde deroselben auch dieses weinige/mit sonderlichen Gnaden vermercken. Vnd mich mit fernerer angefangenen Gnädigen favor hioforder ansehen. Datum den 16. Maij, des 1631. Jahres.

E. E. Gn.

Vnterthäniger gehorsamer

N. N.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-68989-p0026-7

Copey eines

Auß Magd

innen kürtzliche doch ge

ische Relation zubefinden / A

den 18. Maij, dieses 1631. Jah

vnd etliche Tage hernach / b

Jungfraw vnd Stadt / Blutig

riegen Schendung oder

selbigen Tyranni

gesche

Allen mitleidenden fro

andern Reichs Stände vnd

heil gleichesfals zugedacht wirdt / zu

tigkeit / Einhelliger bestendigkeit

die hochbedrängete Evange

deutscher Freyheit / i

Erstlich Gedruckt zu Ey

Wahrmundt /